

Die Spaghetti-Frage

BORNHEIM/OSTEND Schüler der IGS Herder schreiben einen Roman

Von Judith Köneke

Es gehe um einen Jungen, Francesco, der so alt sei wie er, beschreibt Gencay. „Er ist noch nicht lange in Deutschland. Sein Vater lebt in den 60er Jahren als Gastarbeiter in Frankfurt und holte seine Familie nach.“ Francesco könne zwar mittlerweile Deutsch, aber immer wieder komme es zu Konflikten. Soweit die Handlung des historischen Romans, den die achte Klasse „Granat“ der IGS Herder derzeit schreibt.

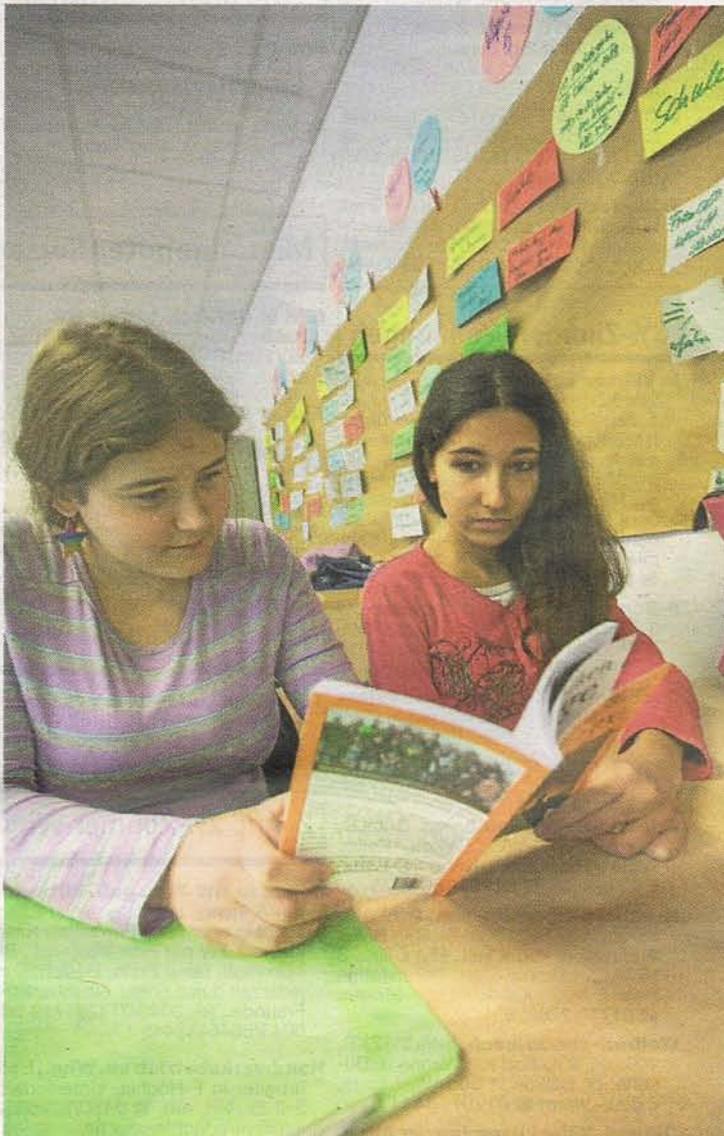
In fünf Teams haben die Schüler seit den Sommerferien begonnen, Figuren und Handlung zu entwerfen. Sie schreiben gleichzeitig an verschiedenen Kapiteln. „Mir gefällt es, dass wir alle zusammenarbeiten. Nicht jede Klasse schreibt gemeinsam ein Buch“, sagt Sara. An den Wänden hängt die umfangreiche Planung.

Auch das Bornheim der sechziger Jahre kommt im Buch vor

Zehn Kapitel sollen es werden, was in den einzelnen Abschnitten passiert, wurde stichwortartig notiert. Gemeinsam erarbeiteten sie mit der Autorin Carola Kupfer den „Plot“. Im Februar soll der Roman fertig sein. Einen Verlag hat die Klasse bereits gefunden, die Edition Schröck-Schmidt aus Oftersheim.

„Heute haben wir lange über Spaghetti geredet“, sagt Deutschlehrerin Sigrid Schlesinger, die das Projekt leitet. Massimo erklärt: „Francesco möchte seine Freunde aus dem Fußballverein zum Essen zu sich nach Hause einladen. Es soll Spaghetti geben.“ Doch damals habe man nicht einfach in den Supermarkt gehen und italienische Nudeln kaufen können, so wie heute, erinnert Schlesinger. Vielleicht bereiteten sie die Spaghetti selbst zu oder hätten sie aus Italien mitgebracht. „An solche Sachen müssen wir denken.“

Über das Bornheim der sechziger Jahre muss die Klasse ebenfalls recherchieren. Denn viele der Schüler wohnen im so genannten lustigen Dorf, da habe es nahegelegen, die Geschichte dort spielen zu lassen, sagt Schlesinger. Das Thema passe, denn viele Kinder kämen aus Familien mit Migrationshintergrund und könn-



Textarbeit: Die Schüler müssen intensiv recherchieren.

KRAUS

ten Eltern und Großeltern aushören. Zudem wollen die Schüler noch mehr Fotos aus der Zeit finden, um sich diese besser vorstellen zu können. Daher besuchten sie bereits das Historische Museum. Dort wurde eine Ausstellung des Künstlers Drago Trumbetas gezeigt, der seine Erfahrungen als Gastarbeiter in Skizzen und Zeichnungen festgehalten hat.

Das Romanprojekt verbindet die Fächer Deutsch mit Ethik und Gesellschaftslehre und ist Pflicht für die Klasse. So widmen sich die Schüler sechs bis acht Stunden in der Woche dem Buch. Am Ende gibt es Noten. Vincent steht voll hinter dem Buchprojekt. „Wir können sagen, wir haben ein Buch geschrieben, das können wir unseren Kindern noch erzäh-

len.“ Kreativ sein und Texte verfassen sei besser als Grammatik lernen. Auch Batu gefällt die Arbeit: „Man ist stolz, wenn man sieht, was man geschafft hat.“

Doch bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Denn nicht geklärt ist bislang die Finanzierung. Die geschätzten Kosten belaufen sich auf etwa 5000 Euro, 3000 Euro sollen durch den Verkauf erwirtschaftet werden. Für den Rest sucht die Lehrerin derzeit Sponsoren. Der Förderverein der IGS Herder habe sich zwar bereit erklärt, für die Restschuld einzuspringen, aber das wolle Schlesinger nicht unbedingt.

Wer das Projekt fördern möchte, kann sich an die IGS Herderschule, Wittelsbacherallee 6-12, Telefon 212 353 34 wenden.